Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **16 (1956)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

XVI. Jahrgang Nr. 19
Dezember 1956
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Ferroviere, Il (Eisenbahner, Der)

III. Für Erwachsene

Produktion: Ponti di Laurentis; **Verleih:** Neue Nordisk; **Regie:** Pietro Germi;
Darsteller: P. Germi, L. della Noce, E. Nevola, S. Urzi.

Dieser Film hat ein untrügliches Adelszeichen: er wird in der Erinnerung immer stärker. Der Alltag, die Leiden und Freuden einer Eisenbahnerfamilie in Rom sind sein Thema. Um aber keine Verwechslung aufkommen zu lassen: «Il Ferroviere» hat mit jenen Feld-Wald-und-Wiesen-Filmen, die das «Alltägliche» pflegen, weil es eine modische Formel ist, nichts zu schaffen: sein Griff in den Alltag ist kraftvoll. Der fremde Alltag wird außerdem nicht beziehungslos vor das Auge des Zuschauers gestellt, sondern durchsichtig gemacht auf wesentliche Lebensentscheidungen in Ehe, Beruf und Familie, die jeder von uns für sich gelegentlich zu vollziehen hat. «Il Ferroviere» ist der de Sica ähnlichste Film, den bisher ein anderer italienischer Filmregisseur als de Sica gedreht hat. Diesen Vergleich machen heißt auch gleich die Unterschiede hervorheben: Pietro Germis Werk ist herber, zuweilen wohl auch ein wenig absichtsvoller. Die Grundstimmung, in der sozusagen etwas in der Atmosphäre liegt, was man kaum anders als mit «Menschlichkeit» bezeichnen kann, ist indes bei de Sica und diesem Film Germis dieselbe. (Für die Filmfreunde, die bis heute den Weg Germis verfolgt haben, ist dieser Film eine Ueberraschung: der Regisseur so harter Filme wie «Gioventù perduta» und «In Nome della legge» ist erstmals auf eine ganz neue Linie eingeschwenkt.) Germi selbst spielt den Eisenbahner, im Grunde genommen einen herzensguten Menschen, der sich indes durch sein gelegentlich tyrannisches Wesen die Kinder entfremdet und auch im Beruf Pech hat. Durch Diskretion der Mittel, aber volle menschliche Präsenz, fallen die ihn umgebenden Figuren fast noch mehr auf: Luisa delle Noce als Mutter Sara, Saro Urzi als der treue Freund Liverani vor allem aber Edoardo Nevola als der kleine Sandrino, der jüngste Sohn, durch dessen Augen der Zuschauer gewissermaßen wie durch ein Guckloch die Familie erlebt: das Neckisch-Altkluge ist mit dem Frischen, Unschuldigen in diesem neuen Filmkind eine unvergeßliche Verbindung eingegangen. — Seiner thematischen und künstlerischen Verdienste wegen wurde der Film mit dem Preis des Office Catholique International du Cinéma (OCIC) ausgezeichnet. 1246

Die Halbstarken

III. Für Erwachsene

Produktion: Inter West; **Verleih:** Gamma; **Regie:** Georg Treßler;
Darsteller: H. Buchholz, K. Baal, Ch. Doermer, M. Ahrens.

«Halbstarke» nennt man in Deutschland und allmählich auch bei uns jene Jugendlichen, vornehmlich der Großstädte, die mit ihrer überschüssigen Kraft nichts anzufangen wissen und sie deshalb in arrogantem Auftreten, in Schlägereien und Radauszenen und vielfach auch in kleineren oder größeren kriminellen Handlungen verpuffen lassen. Ursache ihrer «Halbstärke» ist meistens das Fehlen eines wirklichen Familienlebens, einer sinnvollen Freizeitgestaltung, eines festgefügten Weltbildes, der Mangel an höheren Idealen. Die «Halbstarken» sind zu einem sozialen Zeitproblem geworden, das aber durch die Sensationsberichte der Zeitungen oft erst herbeigeführt und in jedem Fall aufgebauscht wird. Aehnliche Erscheinungen zeigen sich auch bei der Jugend Amerikas, Englands, Frankreichs, ja selbst Rußlands. — Der vorliegende Film versucht nun, die Wurzeln des Uebels bloßzulegen. Er sieht diese Wurzeln im Versagen der Familie. Die beiden Hauptfiguren, zwei ungleiche Brüder, werden durch das Fehlen echter Elternliebe auf die schiefe Bahn getrieben. Die Verständnislosigkeit des strengen Vaters paart sich mit finanziellen Schwierigkeiten, die hinwiederum zu Zerwürfnissen zwischen den Eltern führen. So treibt sie die fehlende Nestwärme fort; der Aeltere wird der Chef einer jugendlichen Bande, die teils aus Geltungssucht, teils aus Verlangen nach Geld und Luxus allerlei Dinge dreht, deren Schwere sich proportional mit dem nötigen Erfolg steigert. Der Jüngere läßt sich widerstrebend in die Sache hineinziehen, weil er die finanziellen Schwierigkeiten der Eltern dadurch beheben will. Am Schluß steht ein gebrochener Vater vor der Katastrophe seiner verirrten Söhne. — Der Film steht sowohl thematisch wie künstlerisch erheblich über dem deutschen Durchschnitt. Er nennt die Dinge beim richtigen Namen, besitzt erstaunlich subtile psychologische Schattierungen und verzichtet auf jede Schwarzweißmalerei. Wir können ihm nur eines vorwerfen, daß er nämlich das Problem etwas allzu stark nach der kriminellen Seite akzentuiert und dadurch einen Einzelfall schildert, statt das komplexe Problem zu behandeln. 1247